



Dezember 2009 15

Museumsblätter

Mitteilungen des
Museumsverbandes Brandenburg

> **20 Jahre danach**
Museen in Potsdam

Vom „Tag von Potsdam“ zur Friedlichen Revolution

In Sachen Stadt- und Landesgeschichte

Neue Heimat an der Havel

$E=m(\text{useum})c^2$

Film, Kunst und Literatur

Autorinnen und Autoren

Dr. Iris Berndt	Referentin, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Dr. Peter Boeger	Leiter, Informations- und Dokumentationszentrums der BStU Berlin, Checkpoint Bravo e.V. Kleinmachnow
Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan	Kunsthistoriker, Berlin
Dr. Peter Böthig	Leiter, Kurt Tucholsky Literaturmuseum Schloss Rheinsberg
Dr. Burghard Ciesla	Historiker, Berlin
Mathias Döpfner	Co-Eigentümer Villa Schöningen Potsdam, Initiator des Museums
Dr. Bärbel Dalichow	Direktorin, Filmmuseum Potsdam
Hans-Peter Freimark	Pfarrer i.R., Begründer des DDR-Geschichtsmuseums Perleberg
Hans Göbel	Vorsitzender, Förderverein zur Pflege niederländischer Kultur in Potsdam e.V.
Dr. Jutta Götzmann	Direktorin, Potsdam-Museum
Dr. Petra Hausteil	Referentin, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur - Referat 31
Silke Kamp	Historikerin, Universität Potsdam
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin, Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Antje Knössl	Projektmanagerin, Strausberg
Dr. Detlef Knuth	Leiter, Naturkundemuseum Potsdam
Arnold Kuchenbecker	Begründer des Museums Messingwerk, Förderverein Finower Wasserturm und sein Umfeld e.V.
Dr. Peter Lewandrowski	Pressesprecher, Stadt Cottbus
Dr. Lena Maculan	Künstlerische Leiterin, Villa Schöningen Potsdam
Dr. Iris Jana Magdowski	Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Potsdam
Tim Niendorf	Praktikant, Museum Alexandrowka Potsdam
Markus Ohlhauser	Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Erster Vorstandssprecher Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
Andrea Podzun	Mitarbeiterin, museum FLUXUS+ Potsdam
Torsten Rüdinger	Leiter, Historische Mühle am Schloss Sanssouci
Antje Scherer	Journalistin, Frankfurt (Oder)
Martin Stefke	Kulturjournalist und freier Autor, Baruth/Mark
Dr. Andrej Tchernodarov	Leiter, Museum Alexandrowka
Dr. Kurt Winkler	Direktor, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Hannes Wittenberg	Stellvertretender Direktor, Potsdam-Museum
Dr. Hanna Delf von Wolzogen	Leiterin, Theodor-Fontane-Archiv, Potsdam

Abbildungsnachweis

Titelbild, S. 4, S.36, 37:	Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Fotograf: Peter Rohn, Potsdam (aus: Mauerblicke, Ausstellung im Schloss Babelsberg, 15. 8. 2009-31.10.2009)
S. 6, 38, 39:	Bernd Blumrich, Kleinmachnow (aus: Bernd Blumrich, Linienuntreue. Potsdam, Kleinmachnow und Teltow von 1989 bis 1990, Berlin 2007)
S. 10:	Jonas Maron, Berlin
S. 11:	Marion Boeger, Kleinmachnow
S. 12:	Potsdam-Museum, Potsdam
S. 18:	Hagen Immel, Potsdam
S. 22:	Büro der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg, Gloede, Potsdam
S. 26:	Elena Tchernodarov, Potsdam
S. 27:	Leopold Hoepner, Berlin
S. 28-35, 63:	Barbara Klemm, Frankfurt/Main (aus: Barbara Klemm: Mauerfall 1989, Ausstellungskatalog Museum Wiesbaden, Wiesbaden 2009)
S. 40:	Jürgen Graeser, Stiftung Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven
S. 44:	Werner Gottschalk, Naturkundemuseum Potsdam
S. 45:	Historische Mühle am Schloss Sanssouci, Potsdam
S. 46:	Manfred Thomas, Potsdam
S. 47:	Hans-Georg Gaul, Berlin
S. 48, 49:	Klaus-Peter Möller, Potsdam
S. 50:	Ines Reich, Potsdam
S. 51:	Monika Schulze-Fieguth, Potsdam
S. 52:	Iris Berndt, Potsdam
S. 54, 55:	Lorenz Kienzle, Berlin
S. 56:	Stadtmuseum Cottbus
S. 58, 59:	Barkas: Wolfgang Canisius, Frankfurt (Oder), Koffer: Heimatmuseum Strausberg, Transparent: Brandenburgisches Textilmuseum Forst (Niederlausitz), Leiter: Iris Berndt, Potsdam
S. 59:	André Wirsig, Dresden
S. 60:	Arnold Kuchenbecker, Eberswalde
S. 61:	MOZ/Spranger

Wir haben uns bemüht, die Bildrechte zu klären. Sollten weitere Personen in ihren Rechten betroffen sein, bitten wir um eine Nachricht.

Inhalt

Forum

20 Jahre danach Museen in Potsdam

Vom „Tag von Potsdam“ zur Friedlichen Revolution

- 6 Ein Stadtspaziergang – Potsdam im 20. Jahrhundert [Petra Haustein](#)
- 10 Die Villa Schöningen – Ein fröhlicher Ort der Freiheit [Mathias Döpfner/Lena Maculan](#)
- 11 Checkpoint Bravo – Dieser Turm stand früher in einem anderen Land [Peter Boeger](#)

In Sachen Stadt- und Landesgeschichte

- 12 Sachstand Stadtmuseum – mit einem Blick über den Tellerrand [Jutta Götzmann/Iris Jana Magdowski](#)
- 18 Haupt(stadt)sache Landesgeschichte? – Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte [Kurt Winkler](#)

Neue Heimat an der Havel

- 22 Halle, Harlem, Avignon... – Migration in Potsdam [Silke Kamp](#)
- 26 Museum Alexandrowka – fünf Jahre russisches Potsdam [Andrej Tchernodarov/Tim Niendorf](#)
- 27 Jan Bouman Haus – Rettung für „Klein Amsterdam“ [Burghard Ciesla/Hans Göbel](#)

E=m(useum)c²

- 40 Ein Standort für kluge Köpfe – Die Potsdamer Wissenschaftslandschaft seit 1989 [Simone Leinkauf](#)
- 44 Naturkundemuseum Potsdam – 100 Jahre, neue Themen [Detlef Knuth](#)
- 45 Historische Mühle am Schloss Sanssouci – Symbol mit Zugkraft [Torsten Rüdinger](#)

Film, Kunst und Literatur

- 46 Filmmuseum Potsdam – Nächste Klappe: Zukunft [Bärbel Dalichow](#)
- 47 museum FLUXUS+ – Kunst in Bewegung [Andrea Podzun](#)
- 48 Theodor-Fontane-Archiv – Wo das „weite Feld“ beackert wird [Hanna Delf von Wolzogen](#)
- 49 Brandenburgisches Literaturbüro – Mehr als „nur“ Bücher [Peter Böthig](#)

Fundus

- 50 **Porträt**
- 53 **Lesestoff**
- 54 **Schon gesehen?**
- 60 **Schatztruhe**

museum FLUXUS+ Kunst in Bewegung

Andrea Podzun

Die Museen der Landeshauptstadt Potsdam sind mehrheitlich durch die landesgeschichtliche Entwicklung geprägt. Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, insbesondere Werke internationaler Künstler, finden sich kaum in den Museen. Im Allgemeinen wird dies auch nicht in Potsdam erwartet, in der Stadt Friedrichs des Großen, der Wissenschaften, des Films. Vor diesem Hintergrund ist die Etablierung des museum FLUXUS+ schwierig, da der Inhalt der Sammlung auch nicht jedem sofort ein Begriff ist.

Was ist „Fluxus“ und kann es überhaupt im Museum gezeigt werden? Mit dieser Frage und der Vermittlung der Antwort setzt sich das private museum FLUXUS+ seit der Eröffnung Anfang 2008 auseinander.

Die Dauerausstellung gliedert sich in drei Teile: Fluxus – Wolf Vostell – Zeitgenössische Künstler. Das Plus im Namen steht für Letztere; Vostell gehörte zu den Pionieren der Fluxus-Bewegung. Die Zusammenstellung basiert auf den Interessensschwerpunkten eines privaten Sammlers. Hieraus ergibt sich die Besonderheit und Einzigartigkeit der Konzeption. Nirgendwo anders in der Region findet man eine so umfangreiche Zusammenstellung von Kunstwerken, Korrespondenzen, Objekten, Relikten und Filmen der Fluxus-Bewegung. Bereichert wird das Thema durch die umfassende Präsentation von Arbeiten von Wolf Vostell und der vier zeitgenössischen Künstler – Hella De Santarossa, Costantino Ciervo, Lutz Friedel und Sebastian Heiner. Automatisch spannt sich hier ein Bogen von den 60er Jahren bis in die heutige Zeit. Die Verbindung von Kunst und Leben, von den Fluxus-Künstlern proklamiert, steht auch in der Gegenwartskunst im Vordergrund.

Wie aber vermittelt das Museum die Intention der Künstlerbewegung von vor fünfzig Jahren, die bis heute immer wieder neu formuliert wird? Fluxus - die internationale Kunstbewegung, die sich um 1960 formierte, initiierte weltweit Konzerte und Festivals. Relikte der Performances, aber auch Ton- und Bildwerke der Künstler, die im Zeichen dieser Bewegung realisiert wurden, werden ausgestellt, auch wenn sie hierfür eigentlich nicht geschaffen wurden. Die Künstler, die im Laufe der Jahre im Fluxus-Kontext auftraten, vereint die Vorgehensweise im Grenzbe-

reich der Gattungen Musik, Bildende Kunst, Literatur und Theater zu agieren. Meist geschieht dies in einer Aktionsform, die ganz bewusst Geschehnisse aus unterschiedlichen Lebensbereichen kompositorisch aneinander reiht.

Um diesen Aspekt zu thematisieren und zu vermitteln, werden im museum FLUXUS+ Performances als Filmdokumentation gezeigt und sogar neu aufgeführt. Fluxus-Pieces der alten Meister wie Nam June Paik, Emmett Williams oder George Maciunas werden nach den alten Scores aus den sechziger Jahren gespielt. Im kommenden Juni wird die amerikanische Fluxus-Künstlerin Alison Knowles eins ihrer Stücke sogar selbst aufführen. „Make a Salad“ von 1962 wurde bereits an vielen Orten gezeigt; anfänglich im Baltimore Museum of Art, 2004 im Wexner Center for the Arts Ohio, 2007 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin und nun 2010 in Potsdam.

Internationale Kunst in Potsdam zu zeigen und nach Potsdam zu holen, ist für die Vermittlung von Fluxus unbedingt erforderlich. Internationale Vernetzung ist ein klares Ziel für das Museum. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es perspektivisch notwendig als ersten Schritt ein Netzwerk in Deutschland zu jenen Orten aufzubauen, die historische Verbindungen zu Fluxus haben. Hierzu zählen insbesondere die Städte Wiesbaden, Köln und Stuttgart.

Fluxus soll der fließende Übergang von Kunst und Leben sein, gleichzeitig aber auch auf die Vergänglichkeit aller Dinge hinweisen. Aus diesem Grund ist eine Kooperation mit Museen, die nicht Kunst, sondern Wissenschafts- oder Alltagsgegenstände im historischen Kontext zeigen, ebenfalls für eine künftige Zusammenarbeit wichtig. Anknüpfungspunkte gibt es viele, auch und vor allem zu den Brandenburger Museen.

museum FLUXUS+
Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam
(0331) 60 10 89 0, www.fluxus-plus.de
Mi bis So 13-18 Uhr

